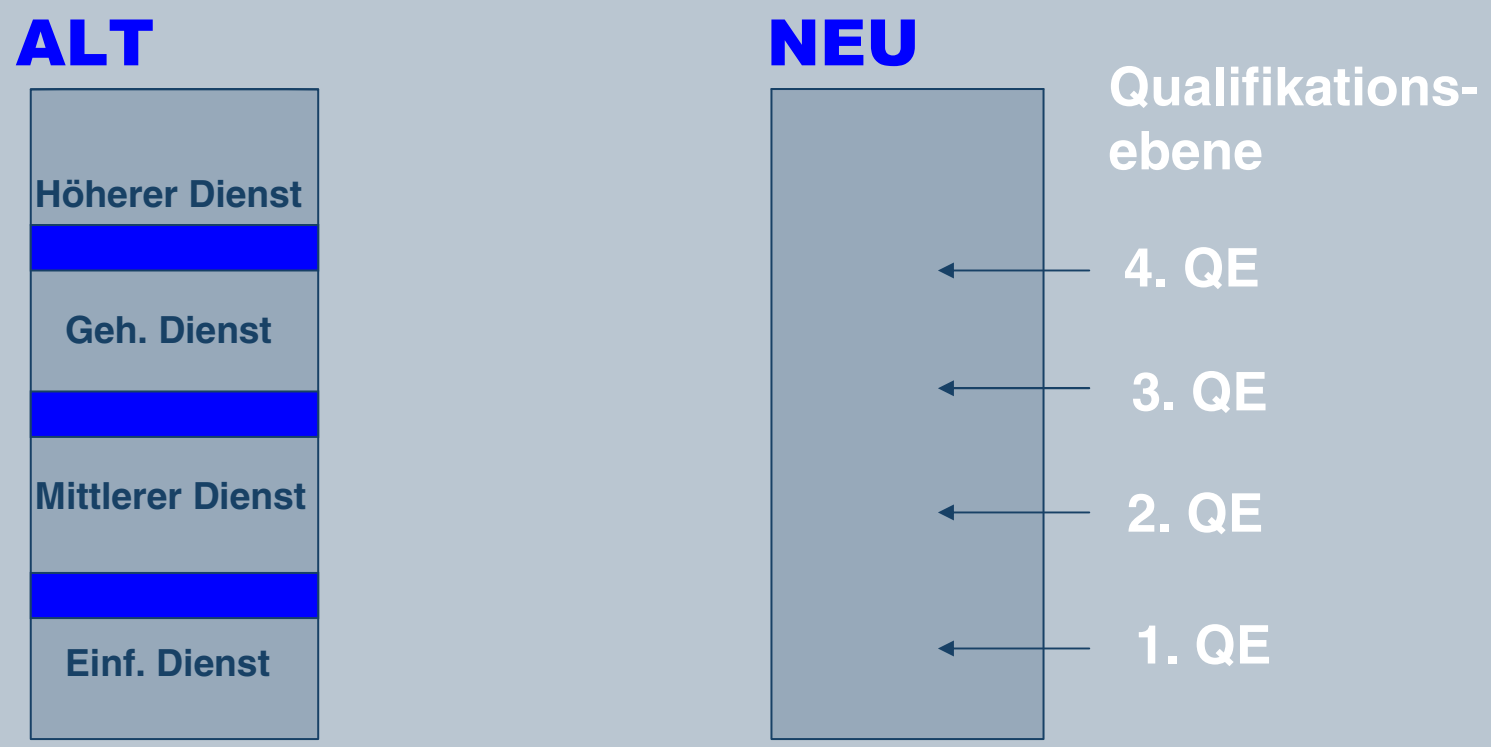
Das Neue Dienstrecht in Bayern

Leistungslaufbahnrecht

1. Leistungslaufbahn



- Modulare Qualifizierung statt „Verwendungsaufstieg“

- inhaltlich und zeitlich passgenaue Qualifizierungskonzepte entwickelt von den obersten Dienstbehörden
- verschiedene Module, wobei nur eines mit fachlich theoretischem Inhalt mit einer Prüfung, die übrigen mit anderen Erfolgsnachweisen abschließen
- Genehmigung durch LPA

Keine inhaltlichen Änderungen:

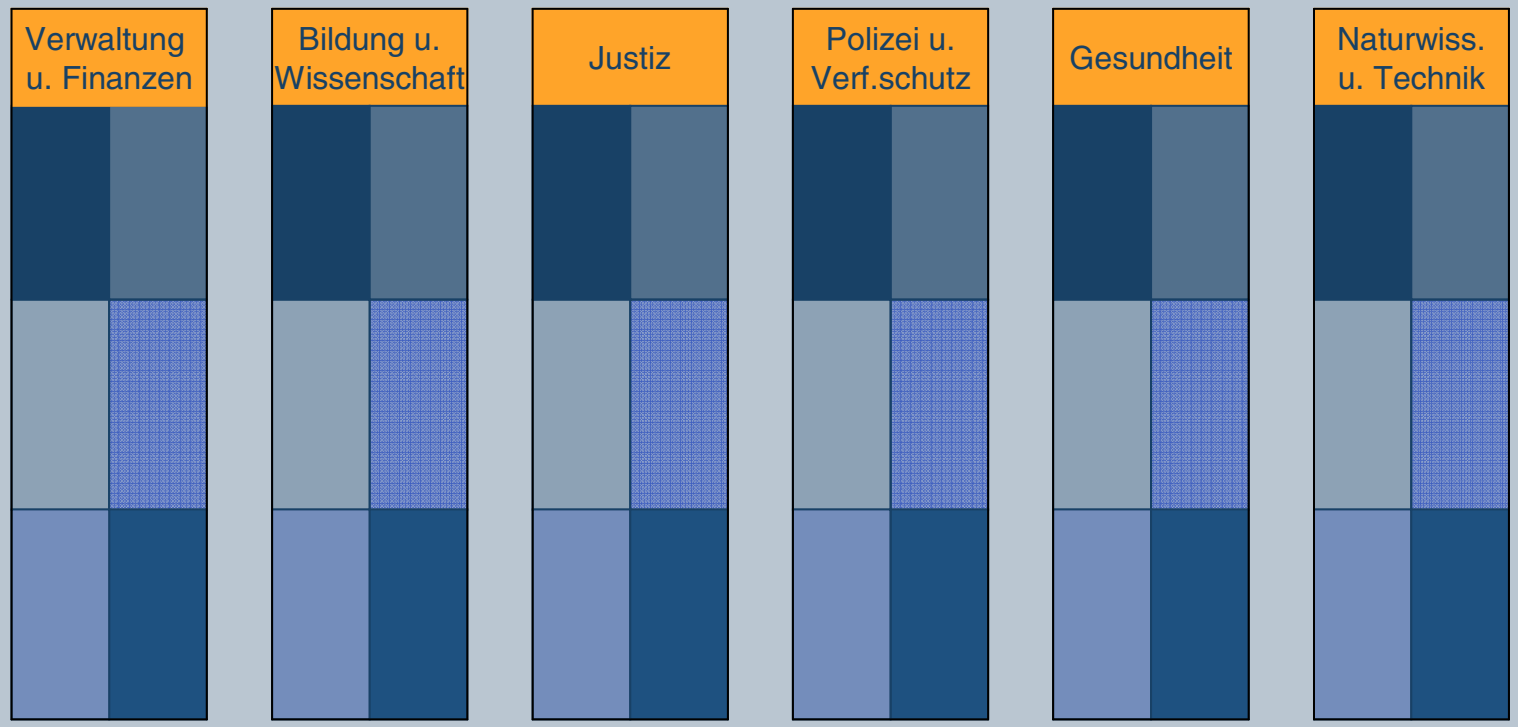
- „Polizei-Aufstieg“
- „Regelaufstieg“ wird
  „Ausbildungsqualifizierung“

2. 6 Fachlaufbahnen

- Deregulierung
- Reduzierung der bürokratischen Laufbahnwechsel auf ein unbedingt notwendiges Maß

6 Fachlaufbahnen

mit fachlichen Schwerpunkten



3. Der Landespersonalausschuss

- ressortübergreifendes **Kompetenz-zentrum für Personalentwicklungs-maßnahmen**
- **Beratung** auf Wunsch einzelner Dienstherrn
- Weiterhin Mitwirkung an allg. Regelungen und Sicherstellung einer einheitlichen Anwendung des Beamtenrechts
- Verzicht auf Beteiligung in Einzelverfahren im staatlichen Bereich

4. Beurteilungsverfahren

Warum Änderungen ?

1. „Bewertungsgleichklang“
   gleicher Zeitraum = gleiche Leistungen = gleiche Bewertung
2. Vereinfachung,
   um Aufwand zu minimieren
3. Öffnungsklauseln,
   insbsd. für Schulen und Polizei, um sachgerechte Lösungen zu ermöglichen

Details:

- Reduzierung der Beurteilungskriterien (mit Öffnungsklauseln für Ressorts)

- Punkteskalen von mindestens 7 bis maximal 16 Punkten möglich

5. Leistungsfeststellung

Möglichkeiten	Voraussetzungen
Regelmäßiges Aufsteigen in den Stufen	Mindestanforderungen werden erfüllt
Leistungsstufe (als Zulage)	dauerhaft herausragende Leistungen
Anhalten in der Stufe („Stufenstopp“)	Mindestanforderungen werden nicht erfüllt

Besoldungsrecht

I. Neue Besoldungsordnungen

1. Erster Schritt im Haushaltsgesetz 2009 / 2010

- Funktionslose Beförderungsämter
  - Grund- und Hauptschule: A 12 Z - A 13
  - Realschule: A 13 Z
- Schulleitungsbereich Grund- und Hauptschule
  - Rektor A 13 → A 13 Z
  - Rektor A 12 Z → A 13 Z
  - Konrektor / 2. Konrektor A 12 Z: neue Zulagenhöhe
- Anpassung der Ämterordnung im Leitungs- und Aufsichtsbereich

2. Hebung der ersten Qualifikationsebene (bisher eD) infolge Wegfalls A 2

→ Verbesserungen bis BesGr. A 5, kein „Dominoeffekt“ bei höheren BesGr!

3. Anpassung der BesO‘en an Leistungslaufbahn

Auflösung der Verzahnungsämter

	alt	***neu***
A 6	Oberamtsmeister (eD) Sekretär (mD)	Sekretär
A 9	Amtsinspektor (mD) Inspektor (gD)	Inspektor
A 13	Oberamtsrat (gD) Rat (hD)	Rat

- Beschränkung von Stellenobergrenzen auf A 15 bis B 2

II. Änderungen in der Tabelle

Bayerische Besoldungsordnung A
Grundgehaltssätze ab 1.03.2010

Bes Gr.	(Stufe) 1	~~2~~ 1	~~3~~ 2	~~4~~ 3	~~5~~ 4	~~6~~ 5	~~7~~ 6	~~8~~ 7	~~9~~ 8	~~10~~ 9	~~11~~ 10	~~12~~ 11
	~~21 Jahre~~	~~23 Jahre~~	~~25 Jahre~~	~~27 Jahre~~	~~29 Jahre~~	~~32 Jahre~~	~~35 Jahre~~	~~38 Jahre~~	~~41 Jahre~~	~~45 Jahre~~	~~49 Jahre~~	~~53 Jahre~~
A 2	~~1.624,86~~	~~1.663,09~~	~~1.701,32~~	~~1.739,56~~	~~1.777,79~~	~~1.816,04~~	~~1.854,29~~					
A 3	~~1.690,89~~	1.731,57	1.772,25	1.812,93	1.853,63	1.894,32	1.935,00					
A 4	~~1.728,33~~	1.776,26	1.824,14	1.872,05	1.919,95	1.967,85	2.015,73					
A 5	~~1.741,98~~	1.803,30	1.850,97	1.898,60	1.946,28	1.993,92	2.041,58	2.089,23				
A 6	~~1.782,23~~	1.834,56	1.886,89	1.939,20	1.991,52	2.043,86	2.096,20	2.148,52	2.200,83			
A 7	~~1.858,73~~	1.905,76	1.971,60	2.037,44	2.103,27	2.169,12	2.234,97	2.281,98	2.329,00	2.376,04		
A 8		1.972,56	2.028,82	2.113,19	2.197,57	2.281,94	2.366,34	2.422,58	2.478,81	2.535,08	2.591,32	
A 9		2.098,87	2.154,22	2.244,27	2.334,31	2.424,38	2.514,43	2.576,32	2.638,24	2.700,14	2.762,05	
A 10		2.258,32	2.335,23	2.450,59	2.565,99	2.681,35	2.796,73	2.873,65	2.950,57	3.027,47	3.104,39	
A 11			2.596,87	2.715,08	2.833,30	2.951,54	3.069,76	3.148,57	3.227,39	3.306,22	3.385,03	3.463,83
A 12			~~2.789,68~~	2.930,63	3.071,56	3.212,52	3.353,47	3.447,44	3.541,38	3.635,36	3.729,33	3.823,30
A 13			~~3.134,78~~	~~3.286,99~~	3.439,20	3.591,40	3.743,59	3.845,06	3.946,53	4.048,01	4.149,48	4.250,96
A 14			~~3.260,88~~	~~3.458,27~~	3.655,63	3.853,00	4.050,37	4.181,95	4.313,54	4.445,11	4.576,70	4.708,29
A 15						4.232,90	4.449,91	4.623,51	4.797,10	4.970,71	5.144,32	5.317,91
A 16						4.670,75	4.921,71	5.122,50	5.323,29	5.524,05	5.724,83	5.925,60

1. Gestaltungen

- Keine Strukturänderung, Rhythmus wie bisher: 2-3-4 bei A-Tabelle bzw. 2-2 bei R-Tabelle
- Streichen der ersten mit Wert belegten Stufe in A 3 bis A 7, A 12 und der ersten beiden in A 13, A 14 sowie der ersten Stufe in R 1
- Anfügen weiterer Stufen in A 3 bis A 6 mit steigenden Beträgen
- Einarbeitung der allgemeinen Stellenzulage in A 6 bis A 8 (€ $17{,}59_{1.03.2010}$)

2. **Einstieg in die Stufen der Tabelle (A und R) als Grund für Neugestaltung**

   bei Diensteintritt grds. in die erste (durch neue Tabelle höhere) Stufe des Eingangsamtes

3. **Berücksichtigungsfähige Zeiten**
   - automatisch: Zeiten bei anderem Dienstherrn
   - obligatorisch: z. B. Wehr-/Zivildienst …
   - fakultativ: förderliche hauptberufliche Beschäftigungszeiten,
     z. B. als Rechtsanwalt bei Juristen
     (Einzelfallentscheidung!)

4. **Stufenaufstieg in Tabelle nach Dienstzeit und Erfahrung**
   - Mindestanforderungen
   - Grundlage: Leistungsfeststellung (nicht bei R-Besoldung)
5. **Kein Stufenaufstieg**
   - Nicht anforderungsgerechte Leistung
   - Zeiten ohne Grundgehalt (Beurlaubung, Ausnahmen z. B. Kindererziehung etc.)

III. Weitere wesentliche Inhalte

1. Stärkung des Wissenschaftsstandortes Bayern

- Anhebung der Grundgehälter in W 1 bis W 3
- Budgetierung der Leistungsbezüge/ „Vergabe-rahmen“

2. Schaffung einer amtszulagenähnlichen „Zulage für besondere Berufsgruppen“

aus Sicherheitszulage, Polizeizulage, Feuerwehrzulage, Justizvollzugszulage, Steuerfahndungszulage → unwiderruflich, dynamisch, ruhegehaltsfähig (→ BayBeamtVG)

3. Leistungsbezahlung

- transparentes Verfahren
- Leistungsstufe auch im staatlichen Bereich

4. Keine Neuregelung: Ballungsraumzulage

BVerfG vom 6. März 2007:

kein zusätzlicher Handlungsbedarf wegen des Alimentationsprinzips

5. Neuregelung der Verjährung

- Eigenständige Regelung im Besoldungsrecht für Ansprüche auf Besoldung und für Rückforderungsansprüche des Dienstherrn
- Unveränderte Frist von 3 Jahren
- Neu: kenntnisunabhängiger Beginn
- Grund: Praktikabilität einer Massenverwaltung

Altersgrenzen Versorgungsrecht

A. Beibehaltung der bewährten Grundsätze der Beamtenversorgung

I. Versorgung aus dem letzten Amt

II. Akzessorietät der Versorgung zur Besoldung als Ausdruck des Alimentationsprinzips

B. Wesentliche Änderungen

I. Anhebung der Altersgrenzen und Folgeänderungen

1. Ausgangslage

höhere Lebenserwartung bewirkt eine durchschnittlich längere Pensionsbezugsdauer

Von 1970 bis 2007 stieg die Lebenserwartung von Männern um knapp 5 Jahre,
die von Frauen um gut 5 Jahre.

Entwicklung der Versorgungslaufzeiten

Durchschnittliche Bezugsdauer

Jahr	Ruhestand			Hinterbliebene		
	Männer	Frauen	gesamt	Witwer	Witwen	gesamt
1997	15,22	16,40	15,45	10,54	16,61	16,48
1998	15,60	16,10	15,69	5,95	16,29	16,03
1999	15,81	15,93	15,83	9,48	17,10	16,90
2000	16,60	17,33	16,74	9,87	16,96	16,78
2001	16,90	18,10	17,14	8,33	17,32	17,11
2002	16,98	18,49	17,29	11,49	17,79	17,61
2003	18,23	19,89	18,56	8,15	17,82	17,48
2004	18,10	19,72	18,43	10,83	17,74	17,56
2005	17,59	19,57	18,00	8,41	17,54	17,19

2. Anhebung der Altersgrenzen parallel zur Rente um 2 Jahre von 2012 bis 2029

a) Anhebung der Regelaltersgrenze

b) Anhebung der besonderen Altersgrenze im Vollzugsdienst

c) Einführung einer Antragsaltersgrenze 60. Lebensjahr im Vollzugsdienst

d) Neue Altersgrenze im Schuldienst

Keine Anhebung der Altersgrenze bei

- Freistellung vom Dienst am 1. Januar 2011 bis zum Beginn des Ruhestandes
- Lehrkräften, die sich am 1. Januar 2011 in Altersteilzeit befinden

a) Anhebung der Regelaltersgrenze

Regelaltersgrenze 67 ab Geburtsjahr 1964

Übergangsregelung für die Geburtsjahrgänge 1947 bis 1963

Geburts-jahrgang	Altersgrenze	Geburts-jahrgang	Altersgrenze
1947	65 Jahre und 1 Monat	1956	65 Jahre und 10 Monate
1948	65 Jahre und 2 Monate	1957	65 Jahre und 11 Monate
1949	65 Jahre und 3 Monate	1958	66 Jahre
1950	65 Jahre und 4 Monate	1959	66 Jahre und 2 Monate
1951	65 Jahre und 5 Monate	1960	66 Jahre und 4 Monate
1952	65 Jahre und 6 Monate	1961	66 Jahre und 6 Monate
1953	65 Jahre und 7 Monate	1962	66 Jahre und 8 Monate
1954	65 Jahre und 8 Monate	1963	66 Jahre und 10 Monate
1955	65 Jahre und 9 Monate		

b) Anhebung der besonderen Altersgrenze im Vollzugsdienst

Altersgrenze 62 ab Geburtsjahr 1964

Übergangsregelung für die Geburtsjahr-gänge1952 bis 1963

Geburtsjahr/-monat		Antragsaltersgrenze	Geburtsjahr/-monat		Antragsaltersgrenze
1952	Januar - Juni	60 Jahre und 1 Monat	1956	Januar - Juni	60 Jahre und 9 Monate
	Juli - Dezember	60 Jahre und 2 Monate		Juli - Dezember	60 Jahre und 10 Monate
1953	Januar - Juni	60 Jahre und 3 Monate	1957		60 Jahre und 11 Monate
	Juli - Dezember	60 Jahre und 4 Monate	1958		61 Jahre
1954	Januar - Juni	60 Jahre und 5 Monate	1959		61 Jahre und 2 Monate
	Juli - Dezember	60 Jahre und 6 Monate	1960		61 Jahre und 4 Monate
1955	Januar - Juni	60 Jahre und 7 Monate	1961		61 Jahre und 6 Monate
	Juli - Dezember	60 Jahre und 8 Monate	1962		61 Jahre und 8 Monate
			1963		61 Jahre und 10 Monate

c) Einführung einer Antragsaltersgrenze 60. Lebensjahr im Vollzugsdienst

- **Neue Altersgrenze im Schuldienst:**

  Ende des Schulhalbjahres, in dem das 67. Lebensjahr vollendet wird, ab dem Geburtsjahrgang 1964

  Für Dienstzeiten nach der allgemeinen Regelaltersgrenze auf Grund o. g. Änderung der Altersgrenze erfolgt Ausgleich durch Versorgungsaufschläge von 0,3 % je vollem Monat

  Analoge Einführung von Versorgungsaufschlägen im Wissenschaftsbereich

3. Versorgungsabschläge

Beibehaltung des Abschlagssatzes von 3,6 % je Jahr des vorzeitigen Ruhestandes

Beibehaltung des Höchstsatzes der Versorgungsabschläge von 10,8 % (auch bei Schwerbehinderten, die sieben Jahre vor der Regelaltersgrenze in den Ruhestand treten können)

Wegfall des Ausgleichs bei besonderen Altersgrenzen mit großzügiger Übergangsregelung

4. Abschlagsfreier Antragsruhestand bei langen Dienstzeiten

Kein Abschlag bei Antragsruhestand ab vollendetem 64. Lebensjahr

und

- **45 Dienstjahren beim allgemeinen Antragsruhestand**

oder

- **40 Dienstjahren bei Dienstunfähigkeit oder Schwerbehinderung**

Kein Abschlag im Vollzugsdienst bei Antragsruhestand und 20 Jahren im Schicht- oder Wechselschichtdienst sowie vergleichbar belastenden unregelmäßigen Diensten

III. Stärkung der Familien

1. Wegfall der Quotelung von Ausbildungs- und Zurechnungszeiten bei Freistellungen vom Dienst
2. Kein Unterschreiten der Mindestversorgung bei langen Freistellungszeiten
3. Verbesserung der Kindererziehungs- und Pflegezuschläge

IV. Änderungen bei der Unfallfürsorge

1. Niveauabsenkung beim Unfallruhegehalt (Ausnahme: erhöhtes Unfallruhegehalt)
2. Staffelung der einmaligen Unfallentschädigung nach dem Grad der Erwerbsminderung von 50.000 bis 100.000 EUR
3. Verbesserung beim Unfallsterbegeld